

13. Tag 25.05.2018 Lee's Ferry, Pipe Spring

Wir können etwas länger schnarchen, es soll erst gegen 9:00 Uhr weitergehen, Helen und Andrea fahren die Tagestourgeher zeitig zu ihrem Treffpunkt etwa 50 km entfernt und deshalb haben wir etwas mehr Zeit für die Frühroutine. Das Frühstück ist expensive aber dafür so dürftig, das man eigentlich schlechte Laune bekommen müsste. Die Bedienung in der Lodge hat mit den „Cliff Dwellers“ auch keine Übereinstimmung (die kämen mit ihrer Fülle kein Kliff hoch oder runter!) – kein Wunder bei soviel Fett und Zucker im Essen am Morgen!

Unsere beiden Guides verspäten sich, die Tour hatte sich um fast 2 h verzögert, als Evi und Andrea schon aufgeben wollten, kamen die Vermillion- Cliff- Guides doch noch und alles konnte stattfinden. Ingrid und wir saßen inzwischen im Schatten der Lodge und warteten – es wird heute bestimmt wieder sehr heiß. Eine Eidechse „unterhält“ uns.



Gegen 10 können wir durchstarten, als erstes fahren wir nach Lee's Ferry, einer von den Mormonen angelegte und betriebene Dampf- Fähre über den Colorado River, früher die einzige Verbindung über den Fluss nach Arizona, heute nur noch „Friedhof“ der alten Fähre.



Auf halbem Weg hält Helen an (mit großem Herz für Tramper) und nimmt 4 junge Leute mit, die unterwegs nach Lee's Ferry sind. Sie wollen zum Ausgangspunkt einer zweiwöchigen Colorado - Kanutour bis zur Phantom Ranch im Canyon, (bis dorthin darf man den Fluss ohne Ranger befahren), ihre Guides hatten sie versetzt. Die Wegstrecke bis zum Treff (Anlegestelle) entpuppt sich mit etwa 6 km als ganz schön lang, das wollten sie zu Fuß einfach mal so bewältigen in der Hitze – es sind schon 30 °C und das gegen 10:00. Unser Bus hatte ja jetzt etwas mehr Platz und die Dankbarkeit war Helen sicher. Wir laufen bis zum ehemaligen Fähranleger, heute nur noch ein unbedeutender Klecks in der Landschaft. Ralph nimmt ein Fußbad im kalten Colorado River, wir beobachten einige Kanuten, die flussabwärts wollen.





Balanced Rock bei Lees Ferry

Weiter geht es durch wieder grüne Landschaft, stetig bergauf durch den Kaibab National Forest, wir sind auf etwa 2800 m inmitten von Pinienwäldern. Es ist sehr windig und hier oben braucht man auch ein Jäckchen. Wir picknicken ausgiebig und fahren dann weiter zur Museumsführung im Pipe Springs National Monument. Hier erklärt uns die Rangerin in herrlichem Oxford- Englisch die Geschichte des Forts, einstmals Herrscher über die einzigen Quellen und Versorger der am Tempel in St. George bauenden Mormonen. Das Fort wurde direkt über der Quelle errichtet und schnitt so die Indianer von der Wasserversorgung ab. Außerdem beanspruchten die Mormonen das Land als Ackerland und Weide und verdrängten so die Kaibab-Paiute. Dieses Fort war auch strategisch ein wichtiger Außenposten der Mormonen, was die Telegraphendrähte noch beweisen.



Die Anlage ist sehr gut erhalten und dieser geschichtliche Exkurs was very interesting. Leider wird die Quelle in einigen Jahren versiegen.



Longhorns auf der Pipe Spring Ranch

Heute ist ein abendliches BBQ im Pipe Spring N.M. geplant, leider nimmt der Wind so stark zu, dass wir es aus Sicherheitsgründen ausfallen lassen müssen. Mittlerweile sind unsere Tagsausflügler im heutigen Endziel Kanab angekommen, wir sind alle wieder vereint und lauschen gespannt den Erzählungen und schauen begeistert ihre tollen Aufnahmen an. Im Best Western Red Hills haben wir etwas Zeit, können uns erfrischen und für unseren vorletzten Abend vorbereiten. Helen reserviert für uns im „Rocking V Cafe and Rafters Gallery“, und dieses Abendessen ist besonders schmackhaft und vielseitig. Wir können wegen der Temperaturen draußen an den Tischen auf dem Fußweg essen: „Maki-Maki“, Jakobsmuscheln und Fisch, Scallops Special (Pasta mit Scampi), dazu „Polygamy Porter“ - ist hier erlaubt! Am weiteren Abend entführt uns Helen in Klein Hollywood (so heißt der Ort Kanab, weil hier die Filmteams wohnten, die im Monument Valley drehen), überall stehen Stelen und Tafeln, die an Schauspieler und Filme erinnern, es gibt ein Western- Kino, in dem rund um die Uhr Filme aus allen Zeiten gezeigt werden – Eintritt frei! .



Die Polygamie der Mormonen war das Hindernis, das Utah USA- Bundesstaat werden konnte, die Brauerei macht heute noch damit Werbung für ihr Bier.

Da ich einen „redaktionellen“ Auftrag von Helen erhalten habe, einen kurzen Beitrag für Helens Gästebuch zu verfassen, gehen wir ins Hotel zurück und ich versuche mich an Prosa – kurz ist nicht so meins – das kostet viel Mühe. Gegen 23:00 ist es geschafft, jetzt schnell schlafen, morgen ist unser letzter Tag, wir wollen es nicht glauben.